

«Jodeln ist mehr als ein Hobby»

Kradolf-Schönenberg: Die Pflege eines Brauchtums – Interview mit Uschi Kessler

Uschi Kessler, was bedeutet Ihnen das Jodeln?

Uschi Kessler: Sehr viel. Ich gebe gerne meine Freude am Jodeln weiter. Darum bin ich im nordostschweizerischen Jodelverband als Kursleiterin tätig. Es ist eine Erfüllung, andern Leuten Freude zu machen. Jodeln ist ein willkommener Ausgleich zum Alltag.

Wem machen Sie Freude? Vor allem den Älteren?

Uschi Kessler: Wir versuchen, Jung und Alt anzusprechen. Es gibt junge Leute, die sehr viel Freude am Jodeln haben. Aber der grösste Teil sind schon die älteren Menschen. Für sie ist das Jodeln etwas, dass sie von früher her kennen.

Ein Überbleibsel aus der Vergangenheit?

Uschi Kessler: Es ist ein Brauchtum. Wir legen viel Wert darauf, ihn in seiner ursprünglichen Form weiterleben zu lassen. Wir lassen keine anderen Einflüsse dazukommen. Vielleicht werden die Jodeltexte als naiv bezeichnet. Wenn man in sich hineingeht und Ruhe finden will, dann denkt man an Natur, an Berge und Seen. Dort findet man das, was wir in unseren Liedtexten beschreiben. Ich jedenfalls blühe auf, wenn ich von der Natur singe. Ich bin immer voll dabei. Ruhe und Zufriedenheit – das finde ich nirgends so wie in einem Jodellied.

Das Jodeln ist etwas Urchiges. Sie aber machen einen trendigen Eindruck, haben die Haare gefärbt, tragen ein pinkes Oberteil und machen nicht den Anschein, als lebten Sie im Gestern.

Uschi Kessler: Ich kann mich in verschiedene Situationen hinein-



Uschi Kessler, erfolgreiche Jodlerin aus Kradolf und Angehörige des Jodelklubs Klein Rigi sind darauf bedacht, ihr Brauchtum anderen Menschen weiterzugeben.

Bild: Michael Haller

versetzen. Dazu braucht es einfach etwas Toleranz. Hören Sie hin: Am Radio höre ich Rock-, Pop- und Klassikmusik. Das mag ich auch. Aber wenn ich meine Tracht anziehe, dann werde ich voll und ganz zur Jodlerin. Ich schminke mich dann auch kaum. Das gehört nicht dazu.

Jodelt man in der Tracht besser?

Uschi Kessler: Die Tracht ist etwas Spezielles. Sie signalisiert: Hier kommt etwas Volkstümliches.

Wie wird man eine erfolgreiche Jodlerin?

Uschi Kessler: Das, was man erlebt, was man in seinem Innern trägt, muss man ausstrahlen, den Leuten weitergeben können. Man

muss zu 100 Prozent hinter dem Jodeln stehen können. Jodeln ist mehr als nur ein Hobby.

Und die Stimmtechnik? Wie lernt man zu Jodeln?

Uschi Kessler: Gewisse Voraussetzungen müssen natürlich gegeben sein. Man muss Brust- und Kopftöne singen und zwischen beiden wechseln können. Das gibt dann den Kehlkopfschlag, mit dem man die typischen Jodeltöne erreicht.

Der Jodelklub Klein Rigi Schönenberg-Kradolf lädt heute zum Schnupperabend ein. Brauchen Sie Verstärkung?

Uschi Kessler: Wir sind nicht unbedingt zu wenig Leute. Wir zählen

19 Aktivmitglieder. Aber wir möchten frühzeitig die Leute ansprechen, um längerfristig eine konstante Mitgliederzahl zu haben. Schon oft haben wir publiziert, dass Neue willkommen sind. Das Echo war aber eher klein. Jetzt haben wir uns gesagt: Jetzt versuchen wirs mit einem Schnupperabend.

Wer ist angesprochen?

Uschi Kessler: Alle. Besonders gebrauchen könnten wir Männerstimmen. Das heisst aber nicht, dass Frauen nicht auch willkommen sind. Wer jodeln will, findet sicher irgendwo ein Plätzchen. Nicht nur der Jodelklub Klein Rigi nimmt Neue auf. Es gibt genug Klubs, die Jodlerinnen und Jodler suchen.